

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDEA Griechische Literatur**

**HANDBUCH**

- 15-2** *Handbuch der griechischen Literatur der Antike* / hrsg. von Bernhard Zimmermann. - München : Beck. - 25 cm. - (Handbuch der Altertumswissenschaft : Abt. 7). - Früher u.d.T.: Geschichte der griechischen Literatur  
[#1926]  
Bd. 2. Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann und Antonios Rengakos. - 2014. - XXXIV, 1129 S. - ISBN 978-3-406-61818-5 : EUR 168.00

Der vorliegende Band ist der zweite einer auf drei Bände angelegten Geschichte der griechischen Literatur der Antike. Die Herausgeber - Bernhard Zimmermann (Ordinarius für Klassische Philologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) und Antonios Rengakos (Professor für Gräzistik an der Aristoteles-Universität Thessaloniki) - geben im Vorwort des ersten Bandes<sup>1</sup> (S. VI - VII) Auskunft über die generelle den drei Bänden zugrunde liegende Epocheneinteilung. Der hier besprochene zweite Band (abgekürzt *HGL II*) umfaßt die Periode von 400 v. Chr. bis zur Zeitenwende, wodurch er insofern eine Lücke im *Handbuch der Altertumswissenschaften* schließt, „als das Vorgängerwerk, Wilhelm Schmids und Otto Stählins ‚Geschichte der griechischen Literatur‘, die Literatur des größten Teils des 4. Jh. v. Chr., Platon, Aristoteles, die klassische Rhetorik, die nachthukydeische Geschichtsschreibung und die Mittlere Komödie nicht berücksichtigt.“ (*HGL II*, S. V)

Nicht nur deswegen, sondern auch durch die Tatsache, daß die zahlreichen Neufunde der letzten hundert Jahre (z.B. zu Kallimachos und Menander) berücksichtigt werden konnten, erfüllt das Erscheinen dieser Literaturgeschichte grundsätzlich ein Desiderat.

Zur ersten Orientierung sei hier auf das Inhaltsverzeichnis des Werks verwiesen.<sup>2</sup> Die Großeinteilung wurde im ersten Band im wesentlichen durch literarische Gattungen bestimmt.<sup>3</sup> Dies war für die Epoche des Hellenismus<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Bd. 1. Die Literatur der archaischen und klassischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann. Unter Mitarb. von Anne Schlichtmann. - 2011. - XXVIII, 816 S. - ISBN 978-3-406-57673-7 : EUR 138.00. - Rez.: **IFB 11-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz278614957rez-1.pdf>

<sup>2</sup> <http://d-nb.info/103381055x/04>

<sup>3</sup> <http://d-nb.info/987934929/04>

nicht mehr konsequent durchzuhalten, so daß z.B. Kallimachos ausführlich unter II 3. *Dichter und Gelehrte: Verschiedene Gattungen* behandelt wird, dafür unter II 11. *Epigramm* nicht mehr als einzelner Dichter erscheint. Diese Aufteilung war sicher nicht anders möglich bei Dichtern, die in mehreren Gattungen hervortraten.

Weniger verständlich ist aber, warum unter III 5. *Aristoteles* die Behandlung einiger Schriften des Aristoteles ausgespart ist, die man dann erst unter IV 8. *Biologische Fachliteratur* oder IV 12. *Literaturtheorie und Poetik* wiederfindet. Gerade im Hinblick auf einen größeren Leserkreis ist es problematisch, wenn ein Leser, der sich einen ersten Überblick über die dichtungstheoretischen Schriften des Aristoteles verschaffen möchte, auf S. 388 - 389 den aristotelischen Dialog **Über Dichter** mit kurzem Verweis auf inhaltliche Konvergenzen zur **Poetik** besprochen findet, diese selbst aber erst ab S. 613 - 614 in einem anderen Abschnitt ausführlich behandelt wird. Wenigstens ein Verweis wäre hier angebracht gewesen.

In anderem Zusammenhang hat die möglicherweise unzureichende Abstimmung zwischen einzelnen Artikeln<sup>5</sup> zu einer sonderbaren Aussparung eines *locus classicus* geführt: Es ist bekannt, daß sich in hellenistischer Dichtung vielfach Reflexe zeitgenössischer naturwissenschaftlicher Erkenntnisse finden. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Medizin. Eindrucksvolles Beispiel dafür ist ein Epitheton im dritten Hymnus des Kallimachos (Vers 53), mit dem der Dichter auf die Entdeckung der vier Schichten der Netzhaut durch den alexandrinischen Arzt Herophilos anspielt.<sup>6</sup> Obwohl in **HGL II** sowohl der Beziehung zwischen Dichtung und Gelehrsamkeit (vgl. z.B. Abschnitt II 3.1. *Historische Entwicklung und Typen von Dichtergelehrten* und II 3.2. *Wissens- und Sachorientierung*) als auch der eigentlichen Fachliteratur (IV. 9.3.2. *Herophilos aus Alexandrien*) Raum gegeben wird, findet sich an keiner Stelle ein Verweis auf diesen nachweisbaren Niederschlag anatomischer Forschung.

---

<sup>4</sup> Der Begriff wird in **HGL II** nicht problematisiert. Dazu ist heranzuziehen: **Die Abgrenzung des Hellenismus in der griechischen Literaturgeschichte** / Rudolf Kassel. // In: Kleine Schriften / Rudolf Kassel. Hrsg. von Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1991. - XII, 704 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-11-012757-1. - S. 154 - 173. - Hier, S. 167, Anm. 32, findet man eine genaue Erklärung für den Ursprung der Bezeichnung hellenistischer Dichtung als „herbstlich“. Diese wird in **HGL II**, S. 33, zwar erwähnt, aber nicht näher erläutert.

<sup>5</sup> An dem Handbuch haben einschließlich der Herausgeber insgesamt vierundzwanzig Autoren mitgearbeitet (S. XX).

<sup>6</sup> Zu dieser erstmals im Jahre 1925 durch Hans Oppermann entdeckten Anspielung und der dadurch angeregten Forschung vgl. **Onomata allotria** : zur Genese, Struktur und Funktion poetologischer Metaphern bei Kallimachos / Markus Asper. - Stuttgart : Steiner, 1997. - 291 S. ; 24 cm. - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1994. - (Hermes : Einzelschriften ; 75). - ISBN 3-515-07023-0. - Hier S. 169, Anm. 161. - Ferner **Science and fiction in Callimachus** / Markus Asper. // In: Nature and science in hellenistic poetry : [papers of the "Groningen Workshop on Hellenistic Poetry 8: Nature and Science (Groningen 2006)] / eds. M. A. Harder ... - Leuven [u.a.] : Peeters, 2009. - XII, 304 S. : Ill. - (Hellenistica Groningana ; 15). - ISBN 978-90-429-2186-3. - S. 1 - 18.

In den gleichen Themenkreis gehört die Entdeckung der Nerven durch den Arzt Erasistratos, welche Einfluß auf die Schilderung des Leidens der Medea im 3. Buch der *Argonautica* (Verse 761-765) durch Apollonios Rhodios genommen hat.<sup>7</sup> Die bloße Erwähnung der Medizin in einer Reihe anderer Wissenschaften, welche die *Argonautica* „mit einer großen Menge an kulturellen Informationen“ angereichert hätten (*HGL II*, S. 169), wird dem vielschichtigen Phänomen nicht gerecht, daß die Dichter aktuelle naturwissenschaftliche, speziell medizinische, Erkenntnisse zur Erreichung poetischer Ziele, wie z.B. eines größeren Realismus der Darstellung, genutzt haben. Nun mag es leicht erscheinen, in einem breit angelegten Werk Lücken aufzuzeigen. Die hier angeführte erscheint mir aber doch zu groß, um sie unerwähnt zu lassen, zumal sie mit einer knappen Fußnote und wenigen Verweisen auf die einschlägige Literatur leicht hätte gefüllt werden können. Gelegentlich könnte man sich zu umstrittenen Themen etwas mehr an Literaturverweisen und eine objektive Doxographie wünschen, damit der Leser die Möglichkeit bekommt, gegensätzliche Positionen kennenzulernen. So wird im Abschnitt über geographische Fachliteratur bezüglich des umstrittenen Artemidorpapyrus gesagt: „Ein Ende der bisweilen emotional geführten Echtheitsdiskussion ist nicht absehbar. Die Argumente für eine Fälschung wiegen schwer“ (*HGL II*, S. 500). Es sollte zumindest erwähnt werden, daß es auch gewichtige Argumente gegen die Fälschung gibt.<sup>8</sup> Auch der zweite Fall, bei dem im *HGL II* die Angabe zu einer Kontroverse zu knapp geraten sind, betrifft einen Papyrus: Über die Textausgaben des *Papyrus von Derveni* erfährt man unter den Literaturangaben auf S. 451, daß nach einer anonymen Veröffentlichung in der *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik (ZPE)*. - 47 (1982), nach S. 300, und einem Aufsatz von R. Janko, *The Derveni Papyrus* : an interim text, *ZPE* 141 (2002), S. 1 - 62, die eigentliche Textausgabe im Jahre 2006 erschienen ist.<sup>9</sup> Um das Ausmaß der Diskussion um den Papyrus nachvollziehen zu können, empfiehlt sich ein Blick in die auf die Erscheinung der Textausgabe folgende Auseinandersetzung in der *Bryn Mawr classical review (BMCR)*.<sup>10</sup> Diese

<sup>7</sup> Vgl. *Griechische Philosophie und die Entdeckung der Nerven* / F. Solmsen. // In Antike Medizin / hrsg. von Hellmut Flashar. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1971. - XII, 525 S. ; 8°. - (Wege der Forschung ; 221). - ISBN 3-534-04504-1. - S. 201 - 279. Der Aufsatz wird in *HGL II* S. 578, Anm. 32, im Zusammenhang der medizinischen Fachliteratur sogar zitiert.

<sup>8</sup> Vgl. *Intorno al Papiro di Artemidoro*. - Milano : Ed. Univ. di Lettere Economia Diritto. - 2. Geografia e cartografia : atti del convegno internazionale del 27 novembre 2009 presso la Società Geografica Italiana Villa Celimontana, Roma / ed. da Claudio Gallazzi ... - 2012. - 302 S. - 978-88-7916-508-2.

<sup>9</sup> *The Derveni papyrus* / ed. with introduction and commentary by Theokritos Kouremenos, George M. Parássoglou, Kyriakos Tsantsanoglou. - Firenze : Olshki, 2006. - XIV, 307, 30 S. : Ill. - (Studi e testi per il corpus dei papiri filosofici greci e latini ; 13). - ISBN 978-88-222-5567-9. - K. Tsantsanoglou ist der Verfasser des Abschnitts III 8 über den Dervenipapyrus im *HGL II*.

<sup>10</sup> Die im *HGL II* fehlenden Angaben seien hier nachgetragen:

<http://bmcr.brynmawr.edu/2006/2006-10-29.html> (Jankos Rezension der Ausgabe des Papyrus von Kouremenos/Parássoglou/Tsantsanoglou). -

Kontroverse ist deswegen von Bedeutung, weil darin u.a. grundlegende editionstechnische Fragen berührt werden.

Zu einzelnen Themen stößt man zuweilen auf kleinere oder größere Ungenauigkeiten:

In Kapitel IV. *Fachliteratur*, Abschnitt *Philologie*, 6.4.1 *Die alexandrinische Schule*, S. 526, hat man es mit einer vordergründig nicht falschen, aber die Belege und den aktuellen Forschungsstand zur kallimacheischen Ästhetik nicht genau wiedergebenden Aussage zu tun. Dort heißt es, daß die Vorschriften der kallimacheischen Ästhetik von einem *durchlaufenden Lied* (*diēnekes aeisma*) und einem *kyklischen Gedicht* (*kyklikon poiēma*) abraten.<sup>11</sup> Hierzu ist zu bemerken, daß die beiden Begriffe nicht ganz auf einer Ebene liegen. Während Kallimachos in *Epigramm* 28,1 ausdrücklich sagt, daß er das *kyklische Gedicht* haßt, basiert die Annahme der Ablehnung eines *durchlaufenden Liedes* auf dem durch die Telchinen geäußerten Vorwurf in *Aitien* I 1,3. In der Forschung wird zumindest die Möglichkeit erwogen, daß die *Aitien* eine Art inneren Zusammenhang haben und der Begriff des *diēnekes* nicht völlig außerhalb der ästhetischen Norm des Kallimachos liegt.<sup>12</sup> Da bei dem wenigen Erhaltenen hinsichtlich genereller Aussagen Vorsicht geboten ist, erscheinen die Aussagen im **HGL II** zu apodiktisch.

In Kapitel VIII. *Drama*, Abschnitt *Die Tragödie des 4. Jahrhunderts*, 2.2.5 *Karkinos II*, findet man auf knappem Raum eine Häufung von Ungenauigkeiten und Fehlern. Dort wird gesagt (S. 915), daß Aristoteles (**Poetik** 1455a22-29) Karkinos dafür getadelt habe, daß er im *Amphiaraos* den Seher auf der Bühne habe auftreten lassen, obwohl er zuvor durch einen der Seitenausgänge in den außerszenischen Raum entschwunden war. Dies gibt aber keineswegs die *Worte* des Aristoteles wieder, der nur sagt, daß Amphiaraos aus dem Tempel zurückgekehrt oder auferstanden – der griechische Wortlaut läßt beides zu – sei. Karkinos wird als Beispiel dafür angeführt, daß ein Dichter beim Publikum durchgefallen ist, weil sich den Ablauf seines Stücks nicht ausreichend vor Augen geführt und deshalb einen Fehler übersehen hat.<sup>13</sup> Die angeführte Ausmalung des möglichen Bühnengeschehens ist nur eine von mehreren in der Forschung in Betracht gezogenen; dies macht der Zusatz „offenbar“ nicht hinreichend deutlich. In Anm. 61 werden drei grundlegende Aufsätze zu der vorliegenden Stelle zitiert. Im Zitat aus dem zweiten (italienischsprachigen) ist ein *o* ausgefallen, wodurch die auf *o...o* (*entweder – oder*) basierende Satzstruktur schwer verständlich wird.<sup>14</sup> Der

---

<http://bmcr.brynmawr.edu/2006/2006-11-02.html> (Erwiderung der drei Herausgeber). - <http://bmcr.brynmawr.edu/2006/2006-11-02.html> (Erwiderung Jankos) [alle: 2015-06-09].

<sup>11</sup> Eine ähnliche Aussage findet sich **HGL II**, S. 166, im Kapitel über Apollonios Rhodios.

<sup>12</sup> Vgl. die Kritik an Lehnus durch Asper, **Onomata allotria** (wie Anm 6), S. 220, Anm. 62. - Annette Harder (**Aetia** : introduction, text, translation, and commentary / Callimachus. [Ed.] by Annette Harder. - Oxford : Oxford University Press, 2012. - 1 - 2. - ISBN 978-0-19-958101-6) macht differenzierte Aussagen im Kommentar zu *Aitien* I 1,3-6 („Callimachus was certainly able to write a continuous poem“) und I 26, 8. Auch diese letztere Stelle zeigt, daß die Aussagen des Dichters selbst nicht so eindeutig sind wie im Falle des kyklischen Gedichts..

<sup>13</sup> **Poetik**, Kap. 17, 1455a22-29.

<sup>14</sup> Die Anzahl von Druckfehlern im **HGL II** beträgt insgesamt etwas über fünfzig. Sie sollen hier nicht alle aufgezählt werden, da sie in der Regel für sich sprechen

dritte Aufsatz wird vollkommen falsch referiert. Es heißt, daß der Verfasser den Text des Aristoteles emendiert, was dieser aber an keiner Stelle tut. Vielmehr sagt er bereits zu Beginn, daß er dem Text der Oxfordausgabe<sup>15</sup> zustimmt. Das Referat des Sachverhalts und des Forschungsstands ist hier unzulänglich.

Insgesamt bietet das vorliegende Handbuch in der Regel einen guten ersten Überblick und eine Fülle an Material. In Einzelfällen wären Verweise und bessere Abstimmung innerhalb des Werks nützlich gewesen. Man findet nicht immer die durchgängig uneingeschränkte Verlässlichkeit, die man in der Tradition der Reihe **Handbuch der Altertumswissenschaft** erwarten dürfte. Es wird Sache der Fachwissenschaftler sein, ihr jeweils eigenes Gebiet genau zu überprüfen. Einem größeren Leserkreis wie Gymnasiallehrern, Studierenden und den Vertretern angrenzender Fachdisziplinen kann das Werk als Ausgangspunkt für weitere Beschäftigung mit den genannten Einschränkungen empfohlen werden. Zu diesem Zweck sind die ausführlichen Inhaltsangaben literarischer Werke begrüßenswert.

Barbara Court

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz417703651rez-2.pdf>

---

und nicht sinnentstellend sind. Die Liste kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. - Ein Beispiel für ein ungenaues Zitat findet sich auch auf S. 1092, Anm. 596. Dort wird zu Apollodor von Karystos aus Albin Leskys *Geschichte der griechischen Literatur*, 3. Aufl. Bern ; München 1971, S. 747, zitiert: „Seine Nähe zu Menander führte ihn zu einem Dichter, der in wesentlichen Zügen [...] Menander fortsetzte, ohne sich mit ihm vergleichen zu können.“ Das Zitat ist nur verständlich, wenn man aus dem nicht zitierten Zusammenhang versteht, daß mit „seine Nähe“ die des *Terenz* gemeint ist.

<sup>15</sup> **Aristotelis De arte poetica liber** / recogn. brevis adnotatione critica instr. Rvdolfvs Kassel. - Oxonii : Clarendon, 1965. - XIV, 79 S. - (Scriptorum classicorum bibliotheca Oxoniensis).